

Vom Umgang mit unseren Lebenswunden

Richter 11

Jiftach ist der Sohn eines Israeliten und einer Prostituierten

- 3 So musste Jiftach vor seinen Brüdern fliehen. Er ging ins Land Tob, und dort sammelte sich um ihn eine Schar von Männern, die nichts zu verlieren hatten. Mit ihnen unternahm er seine Streifzüge.
- 7 Aber Jiftach erwiderte: »Denkt ihr nicht mehr daran, wie ihr mich verachtet und vom Erbe meines Vaters vertrieben habt? Und jetzt kommt ihr, wo ihr in Not seid?«
- Macht zu haben, bedeutend zu sein, ist für verwundete Menschen eine besondere Verlockung.

Vom Umgang mit unseren Lebenswunden

Richter 11

- 30 »Wenn du die Ammoniter in meine Hand gibst 31 und ich wohlbehalten nach Hause zurückkehre, soll das, was mir als Erstes aus der Tür meines Hauses entgegenkommt, dir gehören. Ich will es dir als Opfer auf deinem Altar verbrennen.« 32 Dann zog Jiftach in den Kampf gegen die Ammoniter und der Herr gab sie in seine Hand.
- Seine Wunde verhindert aber offensichtlich, dass dieser Geist ihn auch als Mensch verändert. Der Geist erreicht sozusagen nur seine Muskeln, aber nicht seine Seele.

Vom Umgang mit unseren Lebenswunden

Richter 11

- 34 Als nun Jiftach zu seinem Haus nach Mizpa zurückkehrte, wer kam da aus der Tür? Seine Tochter, seine Einzige! Er hatte außer ihr keine Kinder. Sie trat aus dem Haus und kam ihm entgegen, dabei tanzte sie und schlug das Tamburin. 35 Als er sie sah, zerriss er sein Gewand und rief: »Ach, meine Tochter, du stürzt mich in tiefstes Leid! Dass du es sein musst! Was für einen Schmerz fügst du mir zu! Ich habe dem Herrn mein Wort gegeben und kann es nicht zurücknehmen.«
- Menschen werden manchmal von ihrer Wunde so sehr fehlgeleitet, dass sie mit ihrem destruktiven Verhalten gerade den Menschen wehtun, die ihnen am nächsten sind: Kinder, Partner, Freunde,
- 39 Als die Frist verstrichen war, kehrte sie zu ihrem Vater zurück, und er tat an ihr, was er dem Herrn versprochen hatte. Sie war noch eine unberührte Jungfrau, als sie starb.

Vom Umgang mit unseren Lebenswunden

Richter 12

- 1 »Warum hast du uns nicht gerufen, als du in den Kampf gegen die Ammoniter gezogen bist?«, sagten sie. »Wir werden dir das Haus über dem Kopf anzünden!« 2 »Ich musste mit meinen Leuten einen schweren Kampf gegen die Ammoniter bestehen. Ich habe euch ja gerufen, aber ihr habt mir nicht geholfen.
- 4 Jiftach rief alle Männer von Gilead zusammen. Sie kämpften gegen die Männer von Efram und besiegten sie. Sie waren erbittert, weil die Leute von Efram gesagt hatten: »Ihr seid ja nur ein Anhängsel von Efram, euer Land Gilead liegt mitten im Gebiet von Efram und Manasse!«
- Verwundete reagieren auf persönliche Angriffe entweder mit völligem Rückzug oder mit Gegenangriff. Kritiker werden dann zu Feinden, auch wenn sie es gut meinen. Und sie werden rücksichtslos aus dem Weg geräumt.

Vom Umgang mit unseren Lebenswunden

Richter 12

- Die Männer von Gilead besetzten die Jordanübergänge, die nach Efram führten. Wenn ein flüchtiger Eframit kam und hinüber wollte, fragten sie ihn: »Stammst du aus Efram?« Und wenn er Nein sagte, 6 forderten sie ihn auf: »Sag doch einmal Schibbolet!« Sagte er dann: »Sibbolet«, weil er es anders nicht aussprechen konnte, packten sie ihn und schlugen ihn nieder. Auf diese Weise fielen damals an den Jordanfurten 42000 Männer aus Efram.
- Weil er mit persönlicher Kritik nicht umgehen kann, bringt er alle um, die es wagen, sich gegen ihn zu stellen. Und so zerstört er, was er eigentlich schützen will: Menschen aus dem eigenen Volk.

Vom Umgang mit unseren Lebenswunden

- Selbst der leidenschaftliche Glaubenseifer kann seine Wurzeln in Wunden haben.
- Sie dienen letztendlich nicht einem guten Anliegen, auch wenn sie es meinen, sondern ihrer eigenen Wunde.
- Macht ohne Heilung, Erneuerung und Transformation des Herzens, ohne Heilung unserer Wunde, ist eine höchst explosive Mischung.
- Für Wunden muss man sich nicht schämen. Jeder hat sie. Die entscheidende Frage ist nur, ob ich mich diesen Wunden stelle und ob ich Gott dem Retter, dem Erlöser und dem Heiler erlaube, daran zu arbeiten.

Vom Umgang mit unseren Lebenswunden

Fragen auf dem Weg:

- **Gibt es Situationen**, in denen du besonders heftig reagierst? Der Satz eines anderen Menschen, sein Verhalten, seine Kritik, die dich in der Magengegend getroffen hat? Bist du innerlich immer wieder stark aufgewühlt? Beschäftigt dich der Vorfall anhaltend?
- **Gibt es Themen**, für die du dich leidenschaftlich und kämpferisch engagierst? Für was kämpfst du verbissen und setzt alles dran, diese Sache durchzuboxen? Fühlen sich Menschen, die diesbezüglich anders denken, bedroht? Sind sie für dich Gegner? Fühlst du dich berufen, mit allen Mitteln für eine Sache zu kämpfen? Fühlst du dich schuldig, wenn du dies nicht tust?
- **Hat dich Kritik** übermäßig stark getroffen? Bist du laut geworden und hast zum Gegenangriff geblasen? Oder hast du dich beleidigt zurückgezogen? Hast du dir geschworen, dieser Person zukünftig aus dem Weg zu gehen? Hast du die Beziehung zu deinem Kritiker abgebrochen oder zumindest auf Eis gelegt?